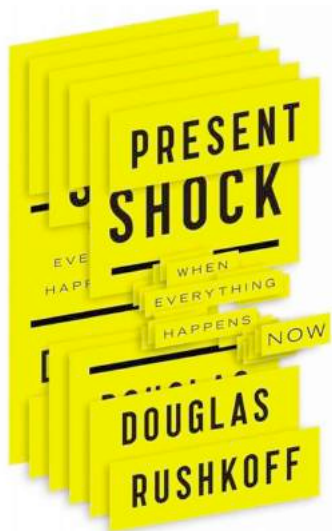
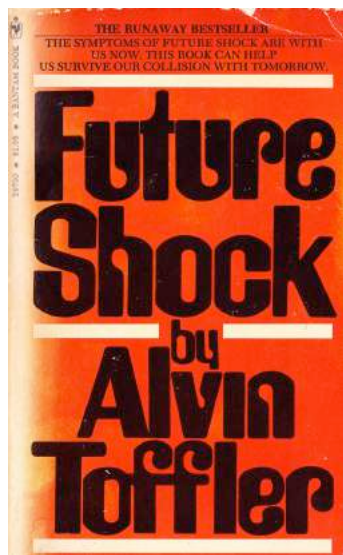


Wirtschaftsapéro Balsthal 2017

Digitalisierung 2030. Wie sich Wirtschaft, Gesellschaft, und Politik verändern

Dr. David Bosshart | 1259@GDI
Donnerstag, 2. Februar 2017

Diese Präsentation ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art des Vervielfältigens ist verboten. Wiedergaben sind nur mit schriftlicher Bewilligung des Autors erlaubt.
This presentation is protected by copyright. Any form of copying is prohibited. Reproduction is permitted only subject to the written consent of the author.





Transformation der Branchen: was zuerst?

1. Leichtgewichter → Consumer: Medien, Handel, Tourismus ...
2. Industrie 4.0
3. Fintech
4. Gesundheit: Pharma, Spitäler, etc.
5. Bildung
6. Politik

Source: GDI Research, 2016

Atmosphärische Radikalisierung als versteckter Megatrend in einer globalen Informationswelt





Was heisst Ende der industriellen Wirtschaft?

1. Kontinuierliches „gesundes“ BIP-Wachstum gehört wohl bis auf weiteres der Vergangenheit an („les 30 glorieuses“, „Wirtschaftswunder“, etc.)
2. Digitale Welt schafft neue Formen von Wohlstand, die heute statistisch nicht erfasst werden (Geld bleibt wichtig, aber nur noch eine unter vielen Währungen)
3. Basis ist „Brückenbauer“ – *Desintermediation* der Beziehungen: direkter, personalisierter, schneller, bequemer
4. *Was automatisiert werden kann, wird automatisiert.* War schon in der industriellen Welt so, heute nur viel schneller. Convenience-Faktor treibt
5. Globalisierung Arbeitsmärkte, bedingte Regulierungsmöglichkeit. Kampf geht um die Besten – *niemand will Verlierer sein*
6. Kontinuierliche Bildung ist unerlässlich, aber keine Garantie
7. Sichere Stellen für viele gehören der Vergangenheit an – sicher ist nur noch Zugewinn an *Flexibilität plus Wandlungsbereitschaft. Pensionierung wird Auslaufmodell.*

Quelle: GDI Research 2016

Ende der industriellen Arbeitswelt: offizielle mediale *Key Narratives* der nächsten 15 Jahre

- *Automatisierung*: Roboter und AI werden über 50% unserer Stellen überflüssig machen in den nächsten 20 Jahren
- *Gig Economy* wird New Normal: mehr Flexibilität und Mobilität
- *Vollanstellung für wenige*; Kern-Mgmt Team mit Kern-Staff, Bürokratien und Stäbe verschwinden weitgehend
- Ueberwiegende Mehrheit = *Contractor/Supplier/Freelancer* odgl.
- Relation bei Uber: 160'000 Fahrer und ca. 2'000 Vollangestellte. Whatsapp > 1Mia User und 1Mia Group User (4/2016), 53 Sprachen und 57 Ingenieure, um operatives Geschäft zu garantieren
- Liquid Work, Entbündelung der Jobs – neue Mischformen

Drei Prinzipien des Wandels: Von Silos zur Konvergenz, vom Mangel zum Ueberfluss, von der Extrapolation zur Imagination

- **Konvergenz**: Immer mehr kann jederzeit überall gemacht werden. Standorte werden austauschbar. Smart Gerät definiert als persönliche Fernbedienung den Zugang zu meiner persönlichen Welt.
- **Ueberfluss**: *mehr und mehr* ist möglich mit *weniger und weniger*. Was wir genau anstellen mit *Data* wird den Unterschied machen. Je besser die Dienstleistungen nutzerorientiert vernetzt sind, desto wohlhabender werden wir. Daten als wichtigere Währung als Geld.
- **Imagination**. Die Macht der Vorstellung und der Ueberzeugung. Je mehr wir von Daten abhängen, desto noch mehr von der Imagination und Kreativität: Magic Stories (Stories, Hi-stories).

Quelle: GDI/KO Yarrow 2014/Daniel Levin 2014

Wie entsteht Ueberfluss? Konvergenz Richtung «point of demand».

*Hardware → Software, Dinge → Erlebnis, Kauf → Teilen,
Regal → Cloud, Wartezeit → Echtzeit*

GESTERN

HEUTE

Hardware ist in Zukunft kein ausreichendes Verkaufsargument mehr.

Aus isolierten, stummen Produkten werden **vernetzte Dienstleistungen**, die sich permanent updaten und ihren Wert verändern.

Das mobile Gerät ist die Fernbedienung für die **ganze Welt**.

Quelle: GDI Research 2016

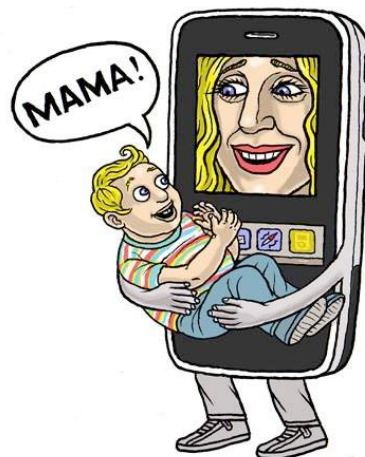


Konvergenz. Work-Life Balance → Bleisure.
Im Transit, unterwegs, zuhause, überall, nirgendwo



Quelle: www.studoni.com/#/home/

Von «Big Brother» zu «Big Mother»:
Die neue Macht der Technik ist mütterlich,
sanft, umsorgend, bietet viel Convenience





GDI | gdi.ch/der/Think-Tank/Trend-News/Dies-Über-Prinzip

Grösstes Risiko und grösstes Sicherheitsbedürfnis im Alter: *Ageing safely & secure*

- Nach fünfzig wird alles besser.
- Aber: «Schatz, Du wirst komplexer»





Angst vor intelligenten Maschinen? Wirklich? Sind wir so unbedeutend?

«Die Idee, dass Maschinen denken können, mag einige Leute verstören. Es hat den Eindruck, dass diese Möglichkeit für sie ein Albtraum ist, der Eintritt in eine maschinisierte Welt, in der der Mensch ein Sklave der Maschine ist.

So eine Angst findet dieser Autor unbegründet.

*Er ist vielmehr besorgt, dass Menschen nicht **mehr** denken können, als dass es Maschinen gibt, die vielleicht denken.»*



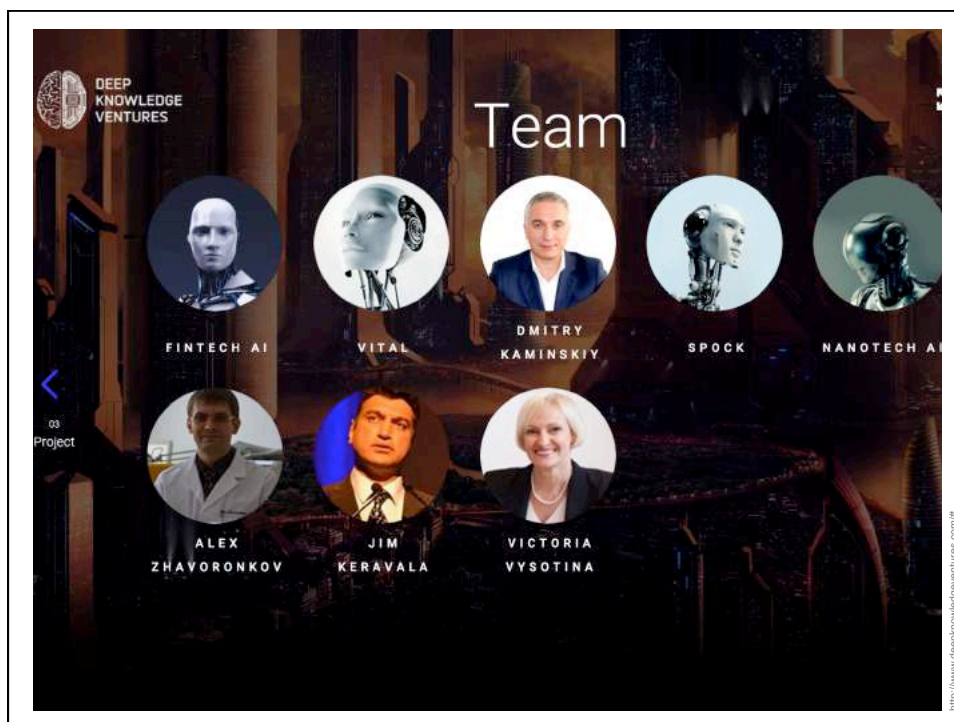
Peter Naur (1928 – 2016), 1954 Dänischer Internetpionier, Prof. für Informatik Univ. Copenhagen und Turing-Preisträger

Führung in der digitalen Welt: Konversationsqualität und Mind Design – Wer hat Beeinflussungs- und Überzeugungskraft?

„The work we do will be more and more about decisions and persuading others to agree, changing minds, and less and less about implementation by hand.“



Prof. Deirdre McCloskey, *Bourgeois Equality: How ideas, not Capital or Institutions, enriched the world*, Chicago Univ. 2016





„Ohne physische Nähe und regelmässigen F2F Kontakt sinkt auch die emotionale Nähe um 15% p.a.“

Oxford Prof. Robin Dunbar: *You have got to have (159) Friends*, NYT, December 25, 2010

Mensch und Maschine: Komplementarität gewinnt

Aufgaben für Maschinen

- Repetitive, mechanistische Aufgaben
- Zu gefährliche Aufgaben oder einfach unmögliche Aufgaben
- Aufgaben die zuviel Rationalität oder Datenanalyse verlangen
- Aufgaben die zu gross oder zu klein sind

Aufgaben für Menschen

- Denken. Denken vs. Rechnen. Maschinen sind beim Kontext schlecht.
- Soziale und emotionale Intelligenz in best. Kontext
- Kreativität, Intuition, Improvisation
- Humor!

Quelle: GDI Research 2015/16/17

